

## Hausgottesdienst 13.9.2020 - Lukas 19, 1-10

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Still.

### Eröffnung

**Lobe den HERRN, meine Seele, bittet der Wochenspruch (Psalm 103,2) und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.**

Es gibt Begegnungen mit Menschen - mitunter dann auch Begegnungen mit Gott - und das Leben ist nicht mehr, wie es war. Begegnungen verändern einen Menschen, wenn man sich auf den, der begegnet einlässt. So bei Zachäus, der Jesus sehen will und selbst gesehen wird.

Als solche, die sehen wollen und von Gott gesehen werden, feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

### Eingangslied: EG 155 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend...

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,  
dein' Heiligen Geist du zu uns send,  
mit Hilf und Gnad er uns regier  
und uns den Weg zur Wahrheit führ.

3. bis wir singen mit Gottes Heer:  
»Heilig, heilig ist Gott der Herr!«,  
und schauen dich von Angesicht  
in ewger Freud und sel'gem Licht.

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,  
bereit das Herz zur Andacht fein,  
den Glauben mehr, stärk den Verstand,  
dass uns dein Nam werd wohlbekannt,

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,  
dem Heiligen Geist in einem Thron;  
der Heiligen Dreieinigkeit  
sei Lob und Preis in Ewigkeit.

### Tagesgebet

Gott, mit allem, was wir haben und sind, kommen wir zur dir.

Als die Suchenden und die, die schon gefunden haben.

Als die Vergesslichen und die sich Erinnernden.

Lass uns nicht aus den Augen, den Ohren, aus dem Sinn geraten,  
was du uns schon Gutes getan hast.

Deinen Sohn hast du uns gesandt, dass er uns nahe komme durch sein Wort und den Geist.

Dass er uns anrühre in seiner Menschlichkeit.

In seiner Gemeinschaft können wir wachsen und werden, was wir sind: deine Geschöpfe und deine geliebten Kinder.

Dafür danken wir dir und loben dich. Amen

### Hauptlied: 333,1-3 Danket dem Herrn! Wir danken dem HERRN...

1. Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich, sie währet ewiglich, sie währet ewiglich!

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele;  
vergiss es nie, was er dir Guts getan, was er dir Guts getan, was er dir Guts getan!

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Tun ist weise,  
und seine Huld ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu!

## Predigt zu Lk 19, 1-10 die Begegnung Jesu mit Zachäus

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch.

Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.

Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.

Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.

Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.

Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.

Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Liebe Gemeinde!

Irgendetwas war in ihm schon lange tot! Als Kind hatte er noch Zuneigung empfunden für andere Menschen, doch das war ihm schnell ausgetrieben worden. In der Nachbarschaft lebte ein reicher Mann. Mit dessen Kindern hatte sich Zachäus gut verstanden. Doch eines Tages wollten sie nichts mehr von ihm wissen. Die kleine Sarah flüsterte ihm wenig später zu: "Der Vater hat uns verboten, mit dir zu spielen. Dein Vater ist doch ein Gerber. Er ist unrein. Wir dürfen dich nicht berühren." Diese und noch viele andere seelische Verletzungen führten dazu, dass Zachäus innerlich abstumpfte. Er wurde Gerber, wie sein Vater. Anders als er hatte er einen Sinn für das Geschäft. Ihn plagten keine Skrupel, mit den römischen Besitzern zusammen zu arbeiten. Ihm war es egal, dass man ihn deshalb noch mehr verachtete, ja sogar hasste.

Seine Stunde kam, als die Römer einen Pächter für die lukrative Zollstation in Jericho suchten. Dort an der Zollstation in Jericho musste jeder durch, der vom Ostjordanland, vom Süden oder von Galiläa nach Jerusalem wollte. Und der Pächter setzte nach seinem Gutdünken die Zölle fest; und so war er bald ein reicher Mann. Sicher, oft genug sah er die ohnmächtige Wut der reisenden Händler, aber ihm war es egal, wie man über ihn dachte. Der Zorn der frommen Pharisäer rührte ihn gleichfalls nicht! Nur der Hass der jüdischen Patrioten machte ihm Sorgen, doch dagegen konnte man sich auch mit einer gut ausgerüsteten Leibwache schützen. Glücklicherweise war Zachäus trotz seines Reichtums nicht, aber lebt man denn, um glücklich zu sein?

Hauptsache, er verdiente sein Geld, konnte seine Beziehungen pflegen und einigermaßen luxuriös leben. Menschliche Nähe, menschliche Freundschaft oder menschliche Zuneigung gab es für ihn nicht. Da war bei ihm gefühlsmäßig alles kalt, ja tot.

Doch manchmal gibt es Ereignisse im Leben, nach denen eben nicht alles beim Alten bleibt; Ereignisse, die alles verändern. Sei es, dass Liebende sich begegnen; sei es, dass ein Verlust Menschen aus der Bahn wirft; sei es im Guten oder sei es im Schlechten: jedenfalls ändert sich von nun an alles! So, wie der Schweinehirt, der - als er ganz unten angekommen ist - sein Verlorensein erkennt oder sei es der kleine Angestellte, den ein Lottogewinn plötzlich größenwahnsinnig macht: hinterher wird alles anders!

Eine gewisse Schwäche hat unser Mann ja schon immer gehabt: er war neugierig! Dieser Trieb war ja auch immer recht nützlich: nur wer seine Nase vorn hat und die Neuigkeiten schneller erfährt als andere, der kommt voran, der macht sein Geschäft.

Nun, mit einem Wanderprediger war wohl kein Geschäft zu machen, aber wer konnte wissen, welche politischen Änderungen dieser Mann mit sich bringen würde. Alle redeten von ihm! Jedermann erhoffte sich von ihm die Befreiung vom römischen Joch! Angst hatte Zachäus aber nicht vor ihm: er wusste - Zöllner werden immer gebraucht, egal von welchem Regime. Es war nur wichtig, die Zeichen der Wende rechtzeitig zu erkennen. Neugier und nützliche Überlegung also treiben ihn auf den Baum hinauf.

Das erstaunliche Ereignis, womit keiner und wohl am wenigsten Zachäus selbst gerechnet hatte, tritt ein. Scheinbar zufällig schaut Jesus hinauf, als er gerade an Zachäus vorbeikommt und sagt ihm: "Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren."

Das hatte wohl noch niemand zu ihm gesagt. Wen er bisher aus der Prominenz Jerichos einladen wollte, immer hatte man ihm unter fadenscheinigen Vorwänden einen Korb gegeben, warum man nicht kommen könne. Und nun lädt sich einer selbst bei ihm ein, der doch in hundert anderen Häusern hätte einkehren können.

Diese plötzliche Zuneigung, diese Zuwendung - aus heiterem Himmel - verändert den Menschen Zachäus im Nu: wie ein Blitz rutscht er den Baum, hinunter und geht mit dem erstaunlichen Gast in sein Haus. Die Folgen dieser Zuwendung Jesu sind radikal: ein Gauner, ein Verräter, ein Schuft, ein Menschenverächter verwandelt sich in einen neuen Menschen: "Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück."

Für mich ist diese Geschichte des Zachäus eine Art Auferstehungsgeschichte! Mitten im Leben steht einer auf: aus seiner Todesverfallenheit. Mit Jesus erfährt dieser Mann die Zuneigung, die Wärme, die Liebe, welche ihm - in seinem Leben zuvor - verweigert worden war. Plötzlich braucht er nicht mehr um Anerkennung zu kämpfen, denn er wird nun anerkannt; in dem Augenblick, in welchem Jesus bei ihm zu Gast sein will! Indem Jesus ja nicht nur in sein Haus, sondern in sein Herz einkehrt, beginnt ein völlig neues Leben in Zachäus! Deshalb ist diese Geschichte aus dem Lukasevangelium eine Auferstehungsgeschichte, die Geschichte einer Totenerweckung! Ein innerlich toter Mensch ist zu neuem Leben erweckt! Der reiche, selbstbewusste Kornbauer, dieser Narr musste sterben - Zachäus, der Jesus aufnimmt und neue Konsequenzen zieht, darf neu leben - darf als Erneuerter neu leben!

Doch wie geht es weiter im neuen Leben des Zachäus? Gehen wir einmal davon aus, dass sein Wandel kein Strohfeuer war und dass er tatsächlich das ausführte, was er sich vorgenommen hatte. Als Zöllner konnte er nicht weiterleben. Die Römer hätten ihn nicht mehr als politisch zuverlässig akzeptiert. Den Leuten wird es gefallen haben, dass er sein Geld den Armen gegeben hat und die von ihm Geschädigten entschädigt hat, doch der Sohn eines Gerbers und der ehemalige Zöllner blieb er ja immer noch. Kurzum, wir müssen davon ausgehen, dass sein neues Leben von Hindernissen geprägt war. Dazu kommt, dass sehr bald darauf Jesus Christus am Kreuz hingerichtet wurde. So war das neue Leben sicherlich nicht einfacher als zuvor, gewiss weniger luxuriös, schlichter und bescheidener. Aber es hatte sich gelohnt, sein Leben, sich, ändern zu lassen: von Gott angenommen, von Christus geliebt - das neue Leben hat sich gelohnt. Zachäus hat Anschluss an die christliche Gemeinde in Jerusalem gefunden. Alte christliche Quellen erwähnen ihn später als Bischof der Hafenstadt Cäsarea.

Solche Auferstehungsgeschichten wie sie Zachäus erfahren hat, geschehen immer wieder, auch heute noch. Sie müssen nicht so spektakulär verlaufen wie hier. Eine Auferstehung zum neuen Leben beginnt ja schon dort, wo Menschen zum Glauben kommen. Eine Auferstehung findet auch dann statt, wenn Traurige neue Hoffnung gewinnen durch Gottes Hilfe. Eine Auferstehung ist die Genesung von einer Krankheit. Eine Auferstehung ist auch die Entdeckung neuer Wege und Möglichkeiten, nachdem man dachte, es ginge nicht mehr weiter. Eine Auferstehung zum neuen Leben findet immer dort statt, wo Gott in unser Leben eingreift und es verändert.

Jeder Christ, welcher sein eigenes Leben sich vor Augen führt, hat solche Momente einer Auferstehung, eines Neuanfangs auch schon erlebt.

Und leider Gottes blieb das neue Leben nicht frei von Rückschlägen und neuen Enttäuschungen. Und doch lebt ein Christ sein neues Leben ganz anders als zuvor, weil er sich von Gott getragen und behütet weiß. Er braucht nicht mehr um Anerkennung zu kämpfen, weil er sich von Gott anerkannt weiß. Er braucht nicht mehr nach Glück zu streben, wenn er sich von Christus geliebt weiß. Er braucht nicht mehr nach Reichtum zu jagen, weil der Schöpfer ihn mit dem Lebensnotwendigen versorgt. Ein neues Leben mit Christus bedeutet ein Leben in Freiheit und in Frieden.

Christus will auch heute bei einen jeden von uns einkehren. Er ruft uns: "Komm schnell - von deinem hohen Ross - aus deinem Versteck - aus deinem Schneckenhaus: ich muss heute bei dir zu Gast sein! Amen

### **Predigtlied: 618 Vergiss nicht zu danken dem ewigen HERRN...**

1. Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,  
er hat dir viel Gutes getan.  
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern,  
du kannst ihm, so wie du bist, nahn.

#### **Kehrvers**

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,  
viel mehr als ein Vater es kann.  
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.  
Kommt betet den Ewigen an.

2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster  
Nacht,  
wenn alles verloren erscheint.  
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer  
gemacht,

ist näher, als je du gemeint.  
Kehrvers

3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,  
ein Wünschen, das nie du gekannt,  
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,  
vom Vater zum Erben ernannt.  
Kehrvers

4. In Jesus gehörst du zur ewigen Welt,  
zum Glaubensgehorsam befreit.  
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt  
und macht dich zum Dienen bereit.  
Kehrvers

### **Fürbittengebet - Vaterunser**

Gott, dein Friede möge wachsen unter uns.  
Für uns und für alle, die uneins sind, bitten wir - uneins mit sich, mit den Menschen, mit der Welt:  
Versöhne sie mit sich, versöhne die Familien, Nachbarn und Völker.  
Wir bitten dich: dein Friede möge wachsen unter uns.

Gott, wir bitten dich für die Verzweifelnden, die Kranken, die Sterbenden:  
Nimm ihnen die Angst, gib ihnen Menschen zur Seite, die ihnen gut tun.  
Wir bitten dich: dein Friede möge wachsen unter uns.

Gott, wir bitten dich für die politisch Verantwortlichen, bei uns und in anderen Ländern.  
Gib ihnen Vernunft und Augenmaß, ebenso wie Mut und den guten Willen zum Wohl aller.  
Wir bitten dich: dein Friede möge wachsen unter uns.

Gott, wir bitten dich für uns in den Kirchen und Gemeinden dieser Welt, dass wir fröhliche und glaubwürdige Botschafterinnen und Botschafter deiner Liebe und Freundlichkeit sind.  
Dass wir einander in unserer Verschiedenheit achten und unsere Gemeinsamkeiten nutzen, der Erde ein menschliches Gesicht zu geben.  
Wir bitten dich: dein Friede möge wachsen unter uns.

Und - guter Gott - was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:  
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.....

### Schlusslied: 410 Christus, das Licht der Welt...

1. Christus, das Licht der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
In unser Dunkel  
kam er als ein Bruder.  
Wer ihm begegnet,  
der sieht auch den Vater.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
Weil er uns lieb hat,  
lieben wir einander.  
Er schenkt Gemeinschaft  
zwischen Gott und Menschen.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
Von uns verraten,  
starb er ganz verlassen.  
Doch er vergab uns,  
und wir sind die Seinen.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

4. Gebt Gott die Ehre.  
Hier ist Grund zur Freude!  
Freut euch am Vater.  
Freuet euch am Sohne.  
Freut euch am Geiste:  
denn wir sind gerettet.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

### Segen

Wir gehen in die neue Woche als Gesegnete des HERRN und wollen uns - mit unserem Leben - dem Segen würdig erweisen.

Es segne uns GOTT, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen sie die Kerze wieder.

**Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.**